

## Auf den Spuren der Pilze...

Hallo Leute, inzwischen ist es August 2017. Ich bin schon 14 Monate alt und mehr als mein halbes Leben in meiner Familie – zusammen mit meiner Kumpeline Leila, von der ich viel gelernt habe und immer noch neue Dinge gern annehme.

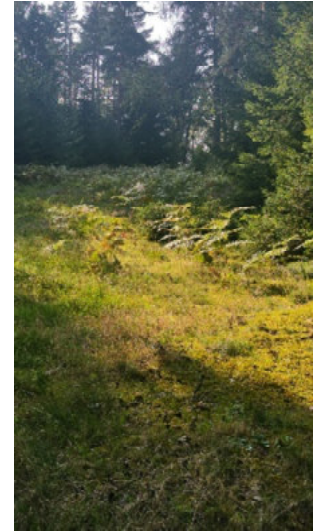
Zurzeit nehmen wir eine Auszeit in Thüringen. Genauer gesagt im Thüringer Wald; exakt in Friedrichroda. Weil meine Menschen meine Vorlieben kennen, machen wir oft ausgedehnte Spaziergänge in Bereichen, wo es urwüchsig und abwechslungsreich ist, wir frei laufen und nach Belieben toben können, ohne dass es für andere störend ist. Das ist beispielsweise in Gebieten wie dieses...

Na, seht Ihr mich...? – Nicht? Dann kommt doch etwas näher ran!



Besser??? – Da bin ich, die Trixie. Das vermeintliche Yorkie-Mädchen aus dem Tierheim Bergheim.

Inzwischen bin ich zu einem Mischling mutiert, aber weder für meine Menschen noch für meine Kumpeline ist es von Bedeutung.



Im Gegenteil. Ich bin ein Unikat und wie Frauchen zu sagen pflegt, ein „unverkäufliches Muster“.



Meine Menschen sagen, ich sei ein wahrer Sonnenschein, bringe viel Leben und Freude ins Haus. Gern gebe ich zu, dass wir es nicht besser antreffen konnten. Leila und ich sind in den Himmel gefallen. In meiner Familie bin ich einfach glücklich...

Sieht man das nicht???

Für diesen Urlaub habe ich mir vorgenommen,

Neues zu entdecken...

Froh bin ich, wenn Herrchen bei unseren Spaziergängen dabei ist. Meist hat er eine viereckige Kiste dabei zum Festhalten von Erinnerungsfotos. Meine Menschen nennen das Teil „Fotoapparat“.

Leila hat gehörigen Respekt vor dem Gerät. Warum, das erschließt sich mir nicht. Leider kann Leila nur fotografiert werden, wenn sie sich unbeobachtet fühlt. Das ist bei mir völlig anders. Wird eine Kamera auf mich gerichtet, werde ich glatt zum Model.

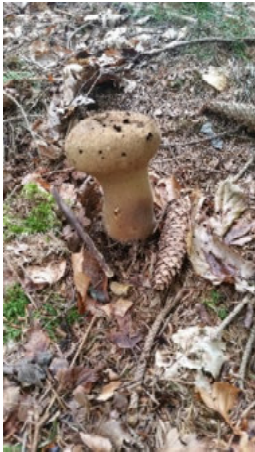
Die heutige Tour führt uns wieder in den Wald, einen meiner Lieblingsbereiche. Neugierig



machen mich die vielen unterschiedlichen Pilze. Von Leila habe ich gelernt, dass ganz viele Sorten, speziell die optisch besonders auffälligen Arten, zum Fressen nicht geeignet sind. Sie sind giftig. Teilweise so extrem giftig, dass Naschen zum Tod führt. Das trifft insbesondere

auf Fliegenpilze zu, die mir mit ihren extrem schönen, roten Hauben mit weißen Punkten sofort ins Auge springen. – Für Euch wie für mich bedeutet das: Pfoten und Zunge weg!





Alles, was wir nicht kennen, lassen wir, wo sie sind. Das gilt insbesondere für Pilze, die bereits von Waldbewohnern besetzt sind.



Diese Nacktschnecke, deren Größe mich sehr beeindruckt, hat nicht nur einige Mahlzeiten für sich entdeckt, sondern auch ein sanftes Ruhekissen.



Natürlich haben meine Menschen Pilze entdeckt, die sich zum Verzehr eignen. Ist die Größe nicht überwältigend?

Herrchen ist auf dem Gebiet der Pilzsuche viel besser drauf als Frauchen, hat offenbar das bessere Auge...

Weil meine Menschen sich über ihren Fund sehr freuen, möchte ich sie gern unterstützen. Deshalb buddele ich im Wald furchtbar gern große Löcher. Ich bin sicher, irgendwann werde ich für meine Menschen Trüffel finden.



Das ist Phase 1: Geeigneten Platz auswählen



Phase 2: Möglichst unauffällig starten. Der Trüffel fund soll ja eine Überraschung sein...



Phase 3: Buddeln bis der Arzt kommt...



Phase 4: Wieder nix...! Obwohl ich so lange und tief gebuddelt habe, dass mein gesamter Körper „in den Krater“ passt.

Meine Menschen werden sich für Überraschungstrüffel wohl noch gedulden müssen...

Total ausgepowert beenden wir den spannenden Urlaubstag und kehren in unser Feriendomizil zurück.

Hier bietet sich genügend Zeit und Gelegenheit zur Entspannung und Regeneration, um uns für neue, aufregende Abenteuer zu rüsten. Sieht man doch... – oder????



**Bis zum nächsten Abenteuer**

**Eure Trixie**

Renate Könen  
Elsdorf, im August 2017